

Buntes aus aller Welt

Ein Feldpostbrief wandert 19 Jahre. Der französische Soldat Pierre Richard schrieb am 2. August 1914 von der Front seinen Eltern einen Brief, in dem er unter anderem sagte: „Es geht langsam vorwärts, der Krieg wird bald zu Ende sein.“ Er gab diesen Brief zur Feldpost und dachte, er würde seine Eltern bald erreichen. Darin täuschte er sich. Der Brief ist jetzt erst in dem Ort eingetroffen, wo seine Eltern, die inzwischen verstorben sind, wohnten. Da er unbestellbar war, wurde er an den Absender zurückgeleitet, der den Krieg glücklich überstanden hat und mit seiner Frau und seinem Kind in dem Städtchen Creil im Departement Oise wohnt. Aus den schriftlichen Vermerken, die der Brief auf seinen Irrfahrten bekommen hat, geht hervor, daß er von einem deutschen Soldaten bei einem gefallenen Franzosen gefunden wurde. Der Deutsche behielt den Brief längere Zeit als Andenken und gab ihn dann an einen Offizier weiter. Dieser sorgte für die Weiterleitung nach Frankreich. Daß der Brief jetzt erst angekommen ist, wirkt erstaunlich, aber noch bemerkenswerter ist beinahe, daß er nicht verloren gegangen ist.

Im Londoner Aquarium erkrankte vor einigen Tagen ein wertvoller großer Fisch. Er konnte nämlich die Klossen an einer Seite nicht mehr bewegen und schwamm daher auf dem Rücken. Die Ärzte des Aquariums waren natürlich sofort bei der Hand. Sie überlegten und stellten fest, daß der Fisch infolge eines Wechsels der Wassertemperatur erkrankt hatte und an Rheumatismus litt. Sie verordneten ihm dagegen Massage. Man nahm den Fisch aus dem Behälter heraus, setzte ihn in ein kleines Gefäß und massierte ihm wiederholt die kranke Seite. Die Behandlung half tatsächlich. Nach einigen Tagen konnte der Fisch wieder ganz munter schwimmen.

Die italienische Sängerin Adelina Patti wurde 1887 von der Königinmutter Christine von Spanien empfangen und bat um die Gnade, den kleinen König sehen zu dürfen, der, wie sie lächelnd bemerkte, der einzige Souverän Europas sei, den sie noch nicht persönlich kenne. Die Königin erfüllte gern den Wunsch und als man Alfonso XIII. brachte, verneigte sich die Patti tief vor ihm und küßte dann sein kleines Kinderhändchen. Da meinte die Königinmutter: „Mein Sohn soll nicht der erste Spanier sein, der so ungalant wäre, den Handfuß einer Dame zu küßen. Gehalten Sie ihm, sich mit einem Kuß zu verabschieden.“ Die Sängerin neigte sich darauf lächelnd zu der kleinen Majestät, die gehorsam die Kniechen um ihren Hals legte und sie auf Mund und Wangen küßte.

Der bekannte Leipziger Phisiker Flechsig hatte einen schweren Fall von Größenschwach in Behandlung. Ein armer Landgesichter litt unter der Bahnvorfstellung Ludwig der Sechzehnte zu sein. Flechsig glaubte durch seine Behandlung eine schnelle Besserung zu erkennen, und als man sich nach einigen Tagen nach dem Befinden des Kranken erkundigte, wies Flechsig auf die auffällige Besserung des Kranken mit den Worten hin: „Unser Herrer hält sich nur noch für Ludwig den Fünfzehnten — ich hoffe das Beste!“

Was tut der Durchschnittsmensch?

Der Durchschnittsmensch spricht in einem Jahr 11 890 000 Wörter. Wenn das alles gedruckt würde, ergäbe es 147 dreibändige Romane und 12 Romane. Er teilt 1200 Händedrücke im Jahr aus. Würde die so angewandte Kraft zusammengefaßt, würde sie genügen, eine 80 Tonnen-Maschine zu heben. Der Durchschnittsmensch schlägt seine Augenlider in einem Jahr 94 600 000 Mal auf. Die darauf verwandte Kraft würde genügen, ein Gewicht von 50 Pfund zu heben. Das Haar, das beim Rasieren und beim Haarschneiden im Lauf eines Jahres abgeschnitten wird, würde genügen, ein gewöhnliches Kopfkissen zu stopfen.

Die Heilsoldaten der Heilsarmee

Die Heilsarmee stellt jetzt ihre eigenen Heilsoldaten her, so daß Kinder, deren Eltern Mitglied der Heilsarmee sind, in Zukunft mit Heilsoldaten spielen können, die vollkommen korrekt die einzelnen Uniformen der Heilsarmee-Soldaten wiedergeben.

Eine folgsame Frau

Die Gattin des jetzigen Präsidenten der Vereinigten Staaten hatte den Plan, Pilotin zu werden, aber auf den Wunsch ihres Gatten hat sie ihre Absicht, das Pilotenexamen zu machen, aufgeschoben, bis sie wieder eine einfache Bürgerfrau ist.

Begehrte Briefumschläge

Zwei geschäftstüchtige Jungen haben in Hollywood einen schwinghaften Handel mit Briefumschlägen aufgemacht, in denen sich Briefe an Filmstars befunden haben. Sie haben die betreffenden Filmsterne gebeten,

Heilt Radium den Krebs?

Als die junge Maria Sklodowska Mitte der neunziger Jahre nach Paris kam konnte ihr niemand ansehen, daß sie einmal eine Weltberühmtheit werden würde.

Sie, die Tochter eines Warschauer Professors der Physik, kommt bettelarm in die strahlende Metropole und muß ihren Lebensunterhalt als Auswärtlerin verdienen. Nach einer harten Zeit größter Entbehrungen gelingt es ihr endlich, auf Grund ihrer Warschauer Studien über Chemie und Physik eine Stelle als wissenschaftliche Hilfsarbeiterin in einem Laboratorium zu erhalten.

In diesem Laboratorium arbeitet auch ein junger Physiker namens Pierre Curie. Er gilt als sehr begabt und stellt Versuche über den Elektrizitätsgehalt von Kristallen an. Maria wird ihm als Assistentin zugeteilt.

Jahrelang arbeiten sie zusammen. Curie gewöhnt sich an die junge Polin, die mit diesem, erstem Eifer ihrer Pflicht nachgeht. So finden sie sich am Experimentiertisch zur Ehe.

Klassisch die Worte Pierre Curies: „Ich liebe Sie, und wir beide lieben dasselbe. Wäre es also nicht besser, wenn wir zusammen leben, um zusammen zu arbeiten?“

Atome zerfallen - Pierre Curie stirbt

Tag und Nacht arbeiten sie in ihrem Privatlaboratorium. Nach langen, unermüdlichen Versuchen gelingt es ihnen, aus der Pechblende, dem radioaktiven Uranerz, die beiden Elemente Polonium und Radium darzustellen.

Diese Entdeckung bedeutet eine Umwälzung für die gesamte Wissenschaft vom Atom. Diese beiden Elemente nämlich zerfallen im Gegensatz zu den anderen von selbst, sie verwandeln sich in andere von kleinerem Atomgewicht und senden dabei Strahlen aus.

1903 erhalten Pierre und Maria Curie zusammen mit dem Gelehrten Becquerel, der zuerst die Aktivität der Pechblende nachwies, den Nobelpreis für Chemie. 1904 wird Pierre Professor für Physik an der Universität Paris.

Die Arbeiten gehen weiter. Zwar ist die Trennung des Radiums von der Pechblende nachgeföhrt, aber noch ist es nicht rein genug dargestellt, um seine Wirkungen und Verwendungsmöglichkeiten klar übersehen zu können.

Da fällt Pierre Curie im Jahr 1906 einem öbllichen Verkehrsunfall zum Opfer.

Aber seinen Augenblick stockt die fanatische Arbeit Maria Curies. Sie übernimmt als Nachfolgerin ihres Mannes den Lehrstuhl an der Sorbonne. 1910 gelingt ihr die Reinarstellung des Radiums, und 1911 erhält sie dafür nochmals den Nobelpreis.

Damit ist der praktischen Verwendung des Radiums in der Heilbehandlung der Weg gebnet. In der Hand der Ärzte wird es zu einem Wundermittel.

Der teuerste Stoff der Welt

Eine mächtige Industrie zur Gewinnung des radiumhaltigen Uranerzes blüht auf. In Amerika werden große Vorkommen gefunden. 1922 liefern diese bereits vier Fünftel der gesamten Weltzeugung. Radium wird einträgliches Geschäft. Da kommt der Preis.

Im gleichen Jahr werden in Belgisch-Kongo, das ja bekanntlich Privatbesitz des belgischen Königshauses ist, bei Katanga



Zusammenstoß im Mikrokosmos

Dem ewalichen Pflanzler Rutherford ist es gelungen, mittels eines künstlichen Nebels die Bahn der Strahlenteilchen des Radiums sichtbar zu machen. — Das Bild zeigt eine Kometenstrahlenerreinerung; ein Radiumteilchen ist auf ein Sauerstoffatom getroffen und hat es zerplatzt. Von der deutlich sichtbaren Gabelung aus haben die Teilchen auseinander.

tieflige Erzlager entdeckt. In Dolen bei Antwerpen entsteht die „Union Minière du Haut Katanga“, eine Handelsgesellschaft, die die Erzeugung der Kongominen verwaltet und die Welt beliefert. Aus dem Schmelz Laufen der von Negern erwaöhrt eine Monats-erzeugung von 3 Gramm Radium. Der Preis pro Milligramm beträgt ungefähr 300 Mark.

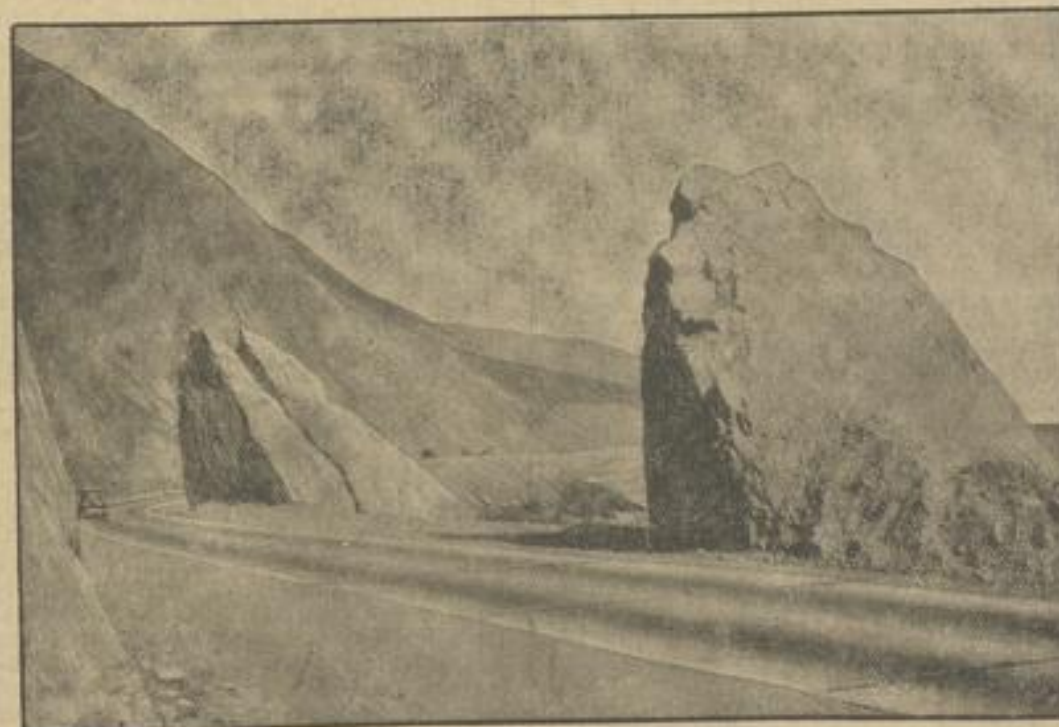
Die Radiumkanone

Die Radiumtherapie erstreckt sich auf äußerliche und innerliche Behandlung. Die Radiumstrahlen werden bei Hautfehlern und Hautkrankheiten aller Art angewandt. Die Strahlen dringen im Gegensatz zu den Röntgenstrahlen nur wenige Millimeter tief, wirken aber meist intensiver. Als Behälter benützt man die sogenannte „Radiumkanone“, eine abgeschirmte Weiskammer, die nur an einer Stelle den Strahlen den Weg frei gibt.

Für innere Behandlung benützt man die sogenannte „Spindelmethode“; nadelähnliche Kanülen werden in das kranke Gewebe eingelegt und darin belassen. Besondere Erfolge hat man bei der Krebskrankheit gehabt, die in manchen Gegenden leuchtenartig auftritt.

Dieser glänzendweiße Stoff, der so viel Segen bringen kann, wird aber zu einem tödlichen Vernichtungsmittel, wenn man sich dauernd in seiner Nähe befindet.

Früher, als man für den Leuchtenstrich der Uhrzeigerblätter noch radiumhaltige Phosphorsubstanzen verwendete, beobachtete man bei den Arbeiterinnen, die den Pinsel zum Auftragen der Masse im Munde ansetzten, schwere Nierenschädigungen. Bei Ärzten und deren Hilfspersonal kommen chronische Radiumschädigungen vor. Durch dauernden und unvorsichtigen Umgang mit Radium werden die Gewebegellen in ihrer Lebensfähigkeit beeinträchtigt und schließlich zerstört. Dieses „Radiumgeschwür“ kann zu dem unheilbaren Zerfall führen.



Eine neue amerikanische Autostraße in Kalifornien

diese Briefumschläge verkaufen zu dürfen, und es fällt ihnen nicht schwer, Käufer zu finden. Am höchsten im Preis stehen Briefumschläge, die an Grete Garbo oder Douglas Fairbanks gerichtet waren.

Wer erfindet Namen?

Bei den Parfümfabrikanten macht sich neuerdings eine gewisse Verlegenheit in bezug auf die Namensgebung der neuen Parfüms geltend. Es ist dies ganz verständlich, wenn man bedenkt, daß jede Parfümfabrik etwa 6 neue Parfüms alljährlich ihrer Liste hinzusetzt, und wenn es ja nun auch nicht unmöglich zu sein scheint, ein halbes Duzend neue Namen zu finden, so wird der Fall doch dadurch erschwert, daß es bereits 40 000 eingetragene Namen gibt, die natürlich nicht ein zweitesmal benützt werden dürfen.

In Siam prüfen Affen Silbermünzen

Die Banken in Siam verwenden zur Unterföhung der Kassette Affen. Den Affen, die in Käfigen sitzen, werden alle eingezahlten Silbermünzen übergeben, die die Affen prüfen, indem sie darauf beißen. Die Affen sind für diese Arbeit besonders dressiert.

Kofen in den Landesfarben

Es ist einem Blumenzüchter in der Tschechoslowakei gelungen, Kofen in feinen Landesfarben zu pflanzen, nämlich rot-weiß-blaue Kofen.

Parlament in zwei Sprachen

Das kanadische Parlament ist das einzige zweisprachige Parlament der Welt; die Verhandlungen werden alle in englischer und französischer Sprache geführt.

Deutschland hat noch Steinkohlevorräte für 2100 Jahre

Anläßlich der Ausstellung „Deutsches Volk — deutsche Arbeit“ hat die Fachgruppe Bergbau des Reichsverbandes der deutschen Industrie eine Schrift über den deutschen Bergbau herausgegeben, die einen Ueberblick über die in deutschem Boden noch liegenden gewaltigen Schätze an dem wichtigen Rohstoff Kohle gibt.

Mutterland und Kolonien

Das französische Kolonialreich ist im Umfang 22 mal so groß wie Frankreich, die niederländischen Besitzungen sind 60mal größer als die Niederlande, Belgisch-Kongo ist 80mal größer als Belgien, und die britischen Kolonien in der ganzen Welt sind 140mal größer als Großbritannien.

Das wissen Sie bestimmt noch nicht!

Der älteste Frontsoldat des Weltkriegs ist der in Reugerodorf in Sachsen lebende Julius Halang, der jetzt 90 Jahre alt ist und bei Ausbruch des Weltkriegs mit 70 Jahren sich freiwillig zum Heeresdienst meldete, er hat auch die Kriege von 1866 und 1870 mitgemacht. — 50 bis 60 Millionen Schafe wüßten in Deutschland gehalten werden, wenn wir unseren Wolllbedarf selbst decken wollten. — Der erste regelmäßige Antriebsdienst in Deutschland wurde 1903 zwischen Rehl und Sing in Baden eingerichtet. — Von den 700 Millionen Anzen Silber der Welt befinden sich 300 Millionen in China. — Austra-lien zählt 6 623 734 Einwohner, d. h. nur 2,21 Einwohner auf den Quadratkilometer. — Die Bevölkerung von Britisch-Indien mit mehr als 352 Millionen Einwohnern übertrifft diejenige von China mit 342 Millionen um 10 Millionen.

Kein Land hat so viele Läden im Verhältnis zu seiner Einwohnerzahl wie Japan; in Tokio rechnet man, daß auf jeden vierten Menschen ein Laden kommt; und die Mehrzahl dieser Läden ist Tag und Nacht geöffnet. — Die Gesamtlänge der deutschen Grenzen beträgt 6066 Kilometer; davon sind 4578 Kilometer Land- und nur 1488 Kilometer Seegrenzen; die Grenzen Frankreichs betragen 3624 Kilometer; die Länge der deutschen Seegrenzen beträgt nur die Hälfte der französischen. — Auf rund 125 Millionen Einwohner kommen in den Vereinigten Staaten über 24 Millionen Kraftwagen; unter Annahme ähnlicher Verhältnisse würde dies in Deutschland eine Zahl von mehr als 12 Millionen Wagen bedeuten; tatsächlich laufen zur Zeit in Deutschland aber nur etwa 500 000 Wagen. — Die Tafelche, daß zwei Vollmonde auf einen Monat fallen, wiederholt sich im Durchschnitt alle zwei Jahre. — Eine Biene muß durchschnittlich 120 000 Kilometer fliegen, um 2 Pfund Honig zu sammeln.

Die neue Einheit der Erziehung

Von Gerhard Krüger

Das neue Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, an dessen Spitze Bernhard Rust berufen wurde, ist nunmehr in seine Aufgaben abgegrenzt worden. Die Neugestaltung des Erziehungswesens, die mit dem politischen und weltanschaulichen Umbruch, wie ihn der Nationalsozialismus in unserem Volk vollzogen hat, unbedingt verbunden ist, wird jetzt unter einheitlicher Führung vorwärtsgetragen werden.

Das Erziehungsideal des klassischen Liberalismus war die harmonisch in sich geschlossene und möglichst vollkommene Einzelpersonlichkeit. Ihr Wert lag in ihr selbst. Bindungen an eine Gemeinschaft an Blut, Volkstum und Landschaft wurden nicht anerkannt. Politisch war mit diesem Ideal logisch das Weltbürgertum verbunden.

Erziehung beruht stets auf einer bestimmten Weltanschauung, die dem Erzieher Willen und Kraft gibt, nach ihm den jungen Menschen zu formen. Der Liberalismus aber besah nicht die innere Kraft, jene unendliche Zahl von neuen Erkenntnissen, wie sie der Fortschritt der Wissenschaft, Forschung und Technik mitbrachte, zu einer Einheit zusammenzufassen. So erzog er nicht zur Persönlichkeit, sondern zum Spezialisten.

Die Einheit der Universität, in der jede Wissenschaft und jede Fakultät die andere befruchtete sollte, wurde aufgespalten in eine Anzahl von Fachgebieten, die ohne jede innere Beziehung zu einander standen.

Der Lehrer verstand nicht mehr den Techniker, der Arzt nicht mehr den Juristen. Goethe als Erziehungsideal wurde abgelöst durch jenen Typ des Privatdozenten, der jede Beziehung zum praktischen täglichen Leben, zu seinem Volk verloren hatte und nur sein enges und enghes Fachgebiet beherrschte. Die Zahl der Schultypen steigerte sich von Jahr zu Jahr, alle glaubten einen anderen Weg zum Wissen führen zu müssen. Der Mensch, dessen Charakter es zu formen galt, wurde über den Experimenten mit Schultypen und Wissensformen fast vergessen.

Jenes klassische Erziehungsideal ist durch zwei revolutionäre Bewegungen, die an seine Stelle ein neues Ideal gestellt haben, überwunden worden. Der Kommunismus ist den Weg der Entartung mit aller Folgerichtigkeit zu Ende gegangen. Er hat die Einheit der Erziehung bewußt zerstört. Der kommunistische Staat braucht nur Fachleute, den Klassenbewußten, kollektiven Menschen, der nur eine Aufgabe hat. Spezialist zu sein, gleichgültig welche Voraussetzungen er sonst besitzt. Erziehung ist dann nichts anderes als Vermittlung eines möglichst großen technischen Fachwissens. Das kommt darin zum Ausdruck, daß in Rußland jedes Spezialgebiet der Erziehung auch verwaltungsmäßig der Behörde des betreffenden Produktionszweiges unterstellt worden ist.

Der Weg der nationalsozialistischen Erziehung ist ein anderer, der gerade entgegengesetzte. Spezialisten haben wir genug. Jede Erziehung, ob auf der Volksschule oder auf der Hochschule, ist in unserem Wesen politisch. Wir wollen nicht nur einen Menschen heranbilden, der fachlich das größte Wissen sich angeeignet hat, Erziehung muß viel tiefer ansetzen. In der Familie, in der

Schule, auf der Universität, im Beruf, stets sind die Grundvoraussetzungen der Erziehung die gleichen, stets wollen wir Erziehung zur Gemeinschaft. Und das ist nicht eine Frage des Wissens, sondern des Charakters, der die notwendige Voraussetzung für jede berufliche Leistung ist.

Noch haben wir gelodert neben der staatlichen Erziehung eine politische Erziehung durch HJ, Arbeitsdienst und SA. Von hier aus — aus dem Erlebnis der Gemeinschaft — werden der staatlichen Erziehung die neuen Wege gezeigt. Zwei Grundzüge kennzeichnen die erziehungspolitische Entwicklung seit der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus, und gerade Minister Rust hat durch Schaffung des Reichsjahrs, der Nationalpolitischen Erziehungsanstalten und der landgebundenen Hochschulen für Lehrerbildung den größten Anteil daran.

Die politische Gemeinschaft wird zum Erziehungsfaktor im Rahmen der staatlichen Erziehungsmittel, und zugleich soll die Erziehung Mittel sein, den Menschen zurückzuführen in die Landschaft, zum Boden, aus dem er die Kraft ziehen muß, wenn sein Werden und Schaffen gesund bleiben soll.

Das neue Erziehungsideal, das der Nationalsozialismus dem liberalen entgegenstellt, bedeutet die Wendung vom Individualismus zur gemeinschaftsgebundenen Persönlichkeit. Wir wollen nicht mehr in erster Linie Wissens- und Bildungsbildung, sondern jeden Deutschen aus dem Geist der SA zum politischen Soldaten seines Volkes erziehen, der sich in allem, auch im Einzelnen seines Willens, immer nur verantwortlich fühlt der Nation, dem Führer. Nicht das fachliche steht in der Neugestaltung unserer Erziehung im Vordergrund, sondern die Wendung zum Politischen. Wo der Volkswille in Vollendung des Liberalismus auch verwaltungsmäßig die Aufspaltung nach Spezialgebieten vollzogen hat, da

Absichts von Staub und Moder

Die Urkunde mit den 80 Siegeln

Stuttgart, 15. Mai.

Man sage und rede nichts mehr von verstaubten Büchern und Folianten. Nein, wer ihnen immer noch widerwillig gegenübersteht — und das mag recht natürlich sein —, der soll sich einmal auf die Socken machen und im neuen Schloß die Gedächtnisausstellung zum 400jährigen Andenken an die württembergische Reformationsausstellung, die dort vom 16. Mai bis Ende Juli stattfindet.

Mit viel Liebe, Sachkenntnis und großem Geschick verstand es die Leitung der Ausstellung, den reichen Schatz der Gegenstände, der mit Unterstützung von privater Seite zusammengetragen wurde, einzuordnen. Keine Mühe wurde gescheut, um mit den einfachen zur Verfügung stehenden Mitteln einen geschlossenen Eindruck zu erzielen und vor allem lebendige

Geschichte aus all den vielen ehrwürdigen Bänden, Folianten, Urkunden und Bilderreden zu lassen. Wähe! es ist eine Geschichtsbetrachtung ganz eindringlicher Art, die hier dem Besucher geboten wird und es überkommt einen ein seltsames Gefühl, wenn man so die ehrwürdigen Urkunden sieht.

Was es nun alles zu sehen gibt? Ja, das anzuführen, ist nicht möglich. Aber eines Ueberblick und hoffentlich einen Anreiz wollen wir geben. Gleich im ersten Raum der ganzen Ausstellung fällt ein Lutherbild als imposante Aufsicht aus der Cranachschule ins Auge. Neben Zeugnissen und Urkunden aus den württembergischen Städten sei vor allem auf Andenken an den württembergischen Reformator Brenz und auf die Bannandrohungsbulle, wie sie in der päpstlichen Kanzlei angefertigt wurde, hingewiesen.

Der zweite Raum bringt neben einer bildlichen Darstellung des Augsburger Glaubensbekenntnisses als Leihgabe des Straßburger Gesangbuches von 1541, ein Prachtwerk größter Seltenheit.

Beherrschend im dritten Raum sind die zwei großen Bilder der Herzöge Ulrich u. Christoph. Dabei birgt der Raum noch zwei Kostbarkeiten: bebilderte Chroniken aus dem Bauernkrieg. Ein eindringliches Bild der politischen Zerrissenheit gibt eine Urkunde des Schwäbischen Bundes mit seinen 80 Siegeln.

Die Räume fünf bis sieben enthalten wertvolle Bibelausgaben. Wir sehen da lateinische Bibeln mit prächtigen, farbreichen Initialen, dann eine Gesamtausgabe des Neuen Testaments von Luther und vor allem die erste Gesamtbibel. Ferner finden wir hier noch die Lut- und Brandbibel. Eine Fülle von wertvollen, ja geradezu unersehbaren Büchern ist so in unserem Neuen Schloß schon und übersichtlich vereinigt u. es ist eine Frage, ob man jemals wieder etwas Gleichartiges zu sehen bekommt. Deshalb sollte sich niemand den Besuch entgehen lassen, denn wie gelangt, von Staub und Moder ist nichts zu sehen, im Gegenteil, lebendige Geschichte spricht aus alten Werken.

Titelblatt einer Lutherausgabe aus dem Jahre 1524



Und das ist Junker Jörg!

schafft der Nationalsozialismus die Überwindung des Liberalismus durch eine neue, auch verwaltungsmäßige Einheit der Erziehung, die den Menschen nicht nur fachlich in seiner Spezialbegabung, sondern in seiner Ganzheit, und zwar politisch erziehen will.

Die Gerichtsbarkeit der NSDAP.

Die NSDAP, ist eine Gemeinschaft, die das in deutschen Volk verheerend wirkende Gedankengut der französischen Revolution überwinden und die das deutsche Volk in einen Zustand versetzen will, der die Erhaltung seiner Art auf Jahrhunderte und länger gewährleistet. Im einzelnen sind die Ziele der NSDAP, in dem vom Führer am 24. Februar 1920 verkündeten Programm enthalten. Die Führer der Partei verpflichten darin, wenn nötig unter Einsatz des eigenen Lebens, für die Durchführung der bezeichneten Punkte rücksichtslos einzutreten.

Damit ist es Sache des Führers der Partei, eine Gemeinschaft um sich zu sammeln, die ihnen in der Durchführung ihrer Aufgabe unbedingt Gefolgschaft leistet. Die Parteigerichtsbarkeit ist berufen, die Führer in dieser ihrer schweren Aufgabe zu unterstützen.

Eingang in die NSDAP, sollen also nur Menschen finden, die entschlossen sind, unter Hintanhaltung ihrer eigenen Person nach dem Führerwort, Gemeinnutz geht vor Eigennutz, ihre Kräfte in den Dienst der Bewegung zu stellen. In der Prüfung dieser Menschen soll die Parteigerichtsbarkeit den Politischen Leiter unterstützen.

Aus den Erfahrungen der Geschichte hat die NSDAP, die Erkenntnis geschöpft, daß das Eindringen vor allem jüdischer Bluts in den deutschen Volkstörper dem Volksganzen im Laufe der Jahrzehnte außerordentlich abträglich gewesen ist. Darum will die NSDAP, eine Gemeinschaft deutsch-

blütiger Menschen darstellen, die allein die Gewähr dafür bieten, daß sie auf Grund ihres Blutes wieder zurückfinden zu deutscher Art, die ihnen im Laufe des neunzehnten Jahrhunderts und bisher in jüngsten Jahrhunderten durch blutige Eingriffe gerichtet wurde. Der Parteigerichtsbarkeit liegt es ob, aus den Quellen deutscher Art zu schöpfen und darüber zu wachen, daß undeutscher Geist aus der Gemeinschaft gebannt wird.

Darum ist an die in der Parteigerichtsbarkeit Verwendung findenden Parteigenossen der strengste Maßstab bezüglich ihres persönlichen Verhaltens zu legen. Ihr Lebenswandel hat Irreführung zu sein und darf das Licht der Öffentlichkeit nicht scheuen lassen. Auch der kleinste persönliche Mafel macht zum Parteigerichter ungeeignet. Wenn schon jeder Nationalsozialist dem Volksgenossen als Beispiel vorleben soll, so ist es in erhöhtem Maße vom Parteigerichter zu fordern. Dabei muß es weit entfernt sein, von jedem Pharisäertum. Wie eigener Untadeligkeit muß er Verständnis besitzen für die vorgetragenen Schwächen von Parteigenossen, die er zu beurteilen hat.

Hauptaufgabe der Parteigerichtsbarkeit ist es, die Gemeinschaft der NSDAP, als festen, geschlossenen und kampfbereiten Körper zu erhalten, austretende Spannungen auszugleichen und ungeeignete Elemente aus der Gemeinschaft auszuschließen, in dem klaren Bewußtsein, daß, wie deutsches Recht nur sein kann, was dem deutschen Volke dient, Recht für die Bewegung sein muß das, was der Bewegung, ihrer Geschlossenheit und ihrem Kampf um das gesteckte Ziel dient. Alles, was der Bewegung, ihrer Schlagkraft und ihrem Kampf dient, ist zu fördern. Was ihr und damit dem deutschen Volke schädlich werden könnte, ist zu vertilgen und nötigenfalls auszumerzen. Die Parteigerichtsbarkeit hat darüber zu wachen, daß die Gemeinschaft der NSDAP, dem Führer zu jeder Zeit eine mit

Leib und Seele freu ergebene Gefolgschaft darstellt, zusammenschließt zu treuer Kameradschaft in sich, stahlhart und kampfbereit, wenn der Führer aufruft. Ich bin nichts, mein Volk ist alles! Das ist die Grundeinstellung, die jeden Nationalsozialisten befehlen, die er in die Seelen seiner Kinder pflanzen muß.

Das danach in rechter Weise gehandelt werde, darüber zu wachen, ist Aufgabe der Parteigerichtsbarkeit.

Um dieser Aufgabe gerecht werden zu können, sind bei den Ortsgruppen, Kreisen und Gaueinrichtungen, Kreis- und Gaugerichte bestellt. Bei der Reichsleitung der NSDAP, in München befindet sich das Oberste Parteigericht. Während die Orts- und Kreisgerichte ihnen vorgelegte Klagen in erster Instanz entscheiden sollen, haben die Gaugerichte und das Oberste Parteigericht vor allem den Zweck, zu prüfen, ob Ausschüsse der untergeordneten Parteidienststellen nach den nationalsozialistischen Grundsätzen und Gesetzen verfahren worden sind.

Die nationalsozialistischen Gesetze sind jedem Frontkämpfer in den Stahlgewittern des Weltkrieges in die Seele gepflanzt worden. Wir empfangen sie aus der Stimme unserer Bluts. Sie und der Schicksalsgraben haben uns gelehrt, den Wert des Mannes und der Frau nicht zu wagen nach Herkunft und Geldsack, sondern vielmehr nach ihrer Einsatzbereitschaft für die Gesamtheit.

Wer sich nicht dem Ehrenkodex der Nationalsozialisten beugen will, wer den Bestrebungen seiner großen Gemeinschaft, der NSDAP, zuwiderhandelt, soll aus ihr ausgeschlossen werden. Zu Richtlinien ist das für die Parteigerichte maßgebliche Brauchstum aufgezeigt. Willkür und Uebergriffe sollen dadurch gebannt werden. An sie ist der Parteigerichter gebunden.

Im übrigen ist er nur seinem nationalsozialistischen Gewissen verpflichtet.

Er ist weder des Politischen Leiters noch des SA-Führers Untergebener. Nur dem Führer ist er untertan. Die Parteigenossen sind gehalten, alle Meinungsverschiedenheiten und Streitigkeiten vor die Parteigerichte zu bringen.

Das kann einmal geschehen, indem der Parteigenosse eine ihm ungebührlich erscheinende Handlung eines anderen dem Politischen Leiter zur Kenntnis bringt. Dieser kann sie dann als Anwalt der Partei einem Parteigericht zur Aburteilung übergeben. Zum anderen kann jeder Parteigenosse, der sich in seiner Ehre gekränkt fühlt, beim Parteigericht Antrag auf Untersuchung gegen sich selbst stellen. Endlich können Parteigenossen, die miteinander in Haber leben, ihre Uneinigkeit vor das Parteigericht bringen. Dieses ist gehalten, im Rahmen des Möglichen einen Ausgleich zu schaffen. Die Entscheidung des Parteigerichts ist für die beiden Streitparteien bindend. Eine Inanspruchnahme der öffentlichen Gerichtsbarkeit in der gleichen Sache ist unzulässig und verstößt gegen die Bestrebungen der NSDAP.

Somit stellen die Parteigerichte die notwendige Ergänzung der Politischen Leiter und der SA-Führer dar. Wenn diese die ihnen unterstellten Parteigenossen durch Wort und Tat zur Volksgemeinschaft erziehen durch Überwindung von Ständebücheln und Klassenhaß, so sind die Parteigerichte als die eisernen Klammern zu betrachten, die das Gebäude der NSDAP, in ihren einzelnen Bausteinen zusammenhalten und ihm die zum Kampf um die deutsche Selbstbehauptung notwendige Festigkeit verleihen.

Zur Aufklärung über Fragen der Eierwirtschaft

Stuttgart, 13. Mai. Der Landesbauernschaft Württemberg wird von dem Bezirksbeauftragten für den Eiermarkt, Wirtschaftsjahr Württemberg, mitgeteilt:

Die Mitteilungen über die Neuregelung der Eierwirtschaft wurden vielfach so aufgefaßt, als ob ab 1. Juni 1934 der Verkehr mit Eiern wieder vollkommen freigegeben sei. Die gelegentliche Änderung der Eiermarktregelung steht einer Änderung in der Eiererfassung in der Weise vor, daß gewisse, als besonders unerwünscht bekannte Auslaufhändler wieder zugelassen werden können. Es kann keine Rede davon sein, daß die Kennzeichnungspflicht für Eier entfällt. Sämtliche Eier dürfen vielmehr nach wie vor gleichgültig ob sie durch die Erzeugerstellen

len oder durch den Handel erfasst werden, nicht in den Verkehr gebracht werden, ohne eine Kennzeichnungspflicht durchlaufen zu haben.

Im Gesetz heißt es ausdrücklich, daß der Verkauf der Eier durch die für die vollständige Kennzeichnungspflicht zuständigen Stellen nicht zulässig ist, wenn sich daher durchzuführen, in Erwartung von Änderungen, die in dem durch teilweise solche Wiedereingabe gesetzlicher Bestimmungen mitgeteilten Umfang nicht einleiten werden. Eier zurückzuführen bzw. die Kennzeichnung beim Einkauf hinanzuschreiben. Die für die Organisation des Eiermarktes verantwortlichen Stellen lehnen jede Haftung für etwa durch Ueberforderung der zurückgehaltene Eier ein tretenden Schäden hiermit ausdrücklich ab.